

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 41.

Mittwoch, den 22. Mai

1850.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Die 59. Sitzung der ersten Kammer betraf zuerst einen Antrag auf Rückerstattung der Kaufgelder für die vom Staatsfiscus veräußerten Jagdgerechtigkeiten auf fremdem Grund und Boden. Er wurde auf sich beruhen gelassen. Ein zweiter Antrag auf Uebnahme sämtlicher Untersuchungskosten auf den Staat wurde abgeworfen. — Die 75. Sitzung der zweiten Kammer betraf das Berggesetz, welches die Leser dieses Blattes nicht weiter interessiren dürfte. In der 76. Sitzung machte der Präsident eine ausführliche Mittheilung über die Thätigkeit des Landtags und den gegenwärtigen Stand der Geschäfte, dann folgte die fortgesetzte Berathung über das Berggesetz. — Am 16. Mai inspicirte der König in Begleitung des Kriegsministers das in Bautzen liegende Militär. Am Bahnhofe ward er von den Behörden empfangen. Nach dem Mittagmahle bei dem Commandanten Prinz Albert, der zum Oberstleutnant avancirt ist, kehrte er wieder nach Dresden zurück. — Am 15. Mai schlug das Militär zur Uebung eine Schiffbrücke bei Pieschen; in 1½ Stunde war dieselbe vollendet. Der Abbruch ging eben so schnell von Statten.

Preußen. Das Ministerium hat die Genehmigung des Königs zur Eröffnung des von den Kammern bewilligten Credits von 18 Millionen Thalern für Ausrüstung der Armee erhalten. Die „mehrfachen Verwickelungen der deutschen und der auswärtigen Politik und die möglicher Weise daraus entstehen könnenden Maßregeln“ werden als die Ursache dieser militärischen Rüstungen und Operationen angeführt. — Die in Berlin versammelten Fürsten haben ihre Berathungen geschlossen. Der König selbst hielt eine bedeutungsvolle Rede. Rücksichtlich des engern Bundesstaats hat man sich dahin geeinigt, daß die Reichsvorstandschast Preußens innerhalb gewisser Grenzen sofort provisorisch in Wirkung trete. Die Befugnisse des Verwaltungsrathes sollen einem provisorischen Fürstencollegium übertragen werden. Der Frankfurter Congreß wird bedingungsweise beschickt werden. Die städtische Deputation ist von dem Fürstencongreß in feierlicher Audienz empfangen worden. — Die Presse wird von der Polizei sehr beobachtet und eine Menge Anklagen auf Hochverrath, Ver-

leumdung, Aufreizung &c. sind vorbereitet. — Die (kleine) Marine Preußens wird möglichst ausgerüstet.

Baiern. Die Kammer hat 7 Millionen freiwilliges Anlehen für das Kriegsministerium bewilligt.

Baden. Im Interesse einer würdigeren Sonntagsfeier ist allen Beamten das Arbeiten an den Sonn- und Festtagen auf den Kanzleien untersagt. — Gegen den flüchtigen Dr. Hecker ist auf Ersatz des Schadens, welchen er bei dem April-Aufstande 1848 den öffentlichen Cassen zugefügt hat (479,000 Gulden), eine Klage erhoben.

Bernburg. Neulich ward auf den Major v. Trüschler daselbst zweimal geschossen und derselbe von einer Kugel, wenn auch nicht gefährlich, verwundet. Man glaubt, daß es aus Rache geschah, weil derselbe bei dem Bernburger Aufstand auf die Unruhstifter schießen ließ. Die Staatsanwaltschaft hat 500 Thaler Belohnung auf Entdeckung der Thäter gesetzt.

Sippe - Detmold hat Unterhandlungen mit Preußen wegen einer Militärconvention angeknüpft.

Oesterreich. Der Elbzoll ist mit Ausnahme weniger Artikel österreichischerseits aufgehoben. — Das Militär wird jetzt vorzüglich im Scheibenschießen geübt, weil der ungarische Krieg den Mangel dieser Uebung deutlich zu Tage gebracht habe. — Der Kaiser ist in Triest angekommen und den Zeitungen nach mit ungeheurem Jubel, glänzender Illumination, Vivats und dergleichen aufgenommen worden. Radetzky hat wegen eines Fußübels in Laibach zurückbleiben müssen. — Die confiscirten Güter der ungarischen Insurrectionschefs sind bereits zum größeren Theile verkauft. — Nach verlässlichen Nachrichten sind bis jetzt für 50 Millionen Kossuthnoten eingeliefert und verbrannt. Es sollen noch circa 20 Millionen existiren. — Die Tyroler Bischöfe haben eine Petition bei dem Kaiser eingereicht, den nichtkatholischen Glaubensbekenntnissen auch fernerhin die öffentliche Ausübung ihres Cultus zu versagen.

Schweiz. Die 500 ausgewiesenen Mitglieder der deutschen Arbeitervereine haben weder durch Frankreich noch Sardinien Pässe erhalten.

Italien. Die Turiner Regierung ist gesonnen, außer dem schon arretirten Erzbischof noch fünf andere Bischöfe wegen Auslehnung gegen die Sardinischen Gesetze festnehmen zu lassen. Auf mehreren